WP5Ä1 A. Umwelt bewahren – nachhaltig wirtschaften 2. Wald und Forst: Schützen, was Thüringen prägt

Antragsteller*in: Burkhard Vogel

Text

Wald und Forst: Schützen, was Thüringen prägt

Wälder gehören zu den ursprünglichsten Naturräumen und prägen in weiten Teilen Thüringens Landschaften. Dabei bietet der Wald nicht nur einen wichtigen Erholungs- und Lebensraum für Mensch und Tier. Durch die CO2-Speicherung in Bäumen und im Waldboden leisten unsere Wälder auch einen wichtigen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.
Aber die Wälder in Thüringen stehen mächtig unter Druck. Dürreperioden, Borkenkäferkalamitäten, Waldbrände, Stürme und Luftschadstoffe setzen ihnen zu. Nur noch weniger als ein Fünftel der Bäume in Thüringen sind gesund und die Borkenkäferschäden nehmen dramatische Ausmaße an. Die Ursachen dieser Jahrhundertkrise im Wald sind hausgemacht. Wälder waren in Mitteleuropa einst fast flächendeckend verbreitet. Heute ist nur noch knapp ein Drittel der Landesfläche Thüringens mit Wald bedeckt. Davon entfallen fast 40 % auf artenarme Fichtenmonokulturen. Ausgerechnet die gegen Dürre und Borkenkäfer besonders anfällige Fichte ist die häufigste Baumart in Thüringen. Dabei gäbe es unter natürlichen Bedingungen Fichtenbestände nur in Kammlagen des Thüringer Waldes.
Durch häufige Durchforstung und ein dichtes Rückegassensystem wird das in naturnahen Wäldern geschlossene Kronendach immer wieder geöffnet. Das bleibt nicht ohne Folgen für das Waldinnenklima und erhöht die Anfälligkeit für Austrocknung.
Die Dauerbelastung durch Luftschadstoffe in Form von Stickoxiden aus dem Straßenverkehr und Ammoniakemissionen aus Massentierhaltung macht sich in den Wäldern bemerkbar: Stickoxide schädigen das Feinwurzelsystem und damit die Wasseraufnahmefähigkeit der Bäume. Ammoniakeintrag wirkt ähnlich wie der „Saure Regen“.
Wenn wir die Jahrhundertkrise des Waldes stoppen und intakte und stabile Wälder auch für die nachfolgenden Generationen erhalten wollen, brauchen wir einen neuen Generationenvertrag für den Wald. Um die Wälder zu retten, müssen wir die Klimakrise stoppen, Luftschadstoffe eliminieren und die Wälder als Ökosysteme und nicht als Holzplantagen behandeln.

Kernziele:
• Dauerwald-Bewirtschaftung als Leitbild für Thüringens Forste etablieren
• Förderinstrumente für Umbau zu naturnahen, klimaresilienten Wäldern vereinfachen, entbürokratisieren und verständlicher machen
• Waldprämie weiterentwickeln und mehr Angebote für Vertragsnaturschutz schaffen
• Gewinnung von Fachkräften für die Waldarbeit durch weitere Stärkung der Ausbildungen
• Jugendwaldheime als wichtige Bildungsräume für den Lernort Wald stärken

Ein Wald für alle

Wälder lassen sich ausschließlich generationsübergreifend bewirtschaften. Die nachhaltige Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz setzt daher voraus, dass wir die langfristigen Gemeinwohlinteressen der Gesellschaft an den Wald über die kurzfristigen Gewinninteressen der Holzwirtschaft setzen. Gerade die aktuelle Waldkrise zeigt: Nur intakte, artenreiche Waldökosysteme sind langfristig stabil und garantieren dadurch einen nachhaltigen Holzertrag. Ziel unserer Waldpolitik ist daher, eine Forstwirtschaft zu fördern, welche nachhaltige Holzerträge gewährleistet und die Wälder als artenreiche Ökosysteme, Klimasenken und Erholungsräume schützt.

Deshalb setzen wir uns ein für:

• Überarbeitung des Thüringer Waldgesetzes mit dem Vorrang auf den Schutz der Wälder als intakte Ökosysteme
• naturnahe Dauerwald-Bewirtschaftung in Thüringens Forsten
• Befreiung von ThüringenForst als größter Waldbesitzer von Zwängen der Eigenfinanzierung
• Bewirtschaftung des Landeswaldes nach FSC-Standard
• Verbleib von Landeswald im öffentlichem Eigentum
• Ausrichtung von Förderprogrammen für Privatwaldbesitzer*innen an FSC-Standards
• Belassen von mehr Totholz im Wald
• Verzicht von Gifteinsatz im Wald
• Modernisierung des Jagdrechtes, um Waldbesitzer*innen und Jäger*innen mehr Möglichkeiten zu geben, an den Lebensraum angepasste Wilddichten zu etablieren
• Erhalt des Einheitsforstamtes und Verhinderung der Vergrößerung von Forstrevieren
• dauerhafte Einstellung von Waldarbeiter*innen aus eigener Ausbildung bei ThüringenForst
• Stärkung von Jugendwaldheimen als wichtige Bildungsräume für den Lernort Wald

Zukunftsstarker Wald in Thüringen

Der Umbau hin zu einem klimaresilienten Wald ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nicht nur die Waldbesitzer*innen betrifft. Einen Wald aufzubauen, der den Anforderungen der Zukunft gewachsen ist, liegt deshalb in unser aller Interesse. Doch der Wald ist mittlerweile so stark geschädigt, dass es nicht möglich sein wird, alle Kalamitätsflächen aufzuforsten.

Deshalb setzen wir uns ein für:

• Vorrang der natürlichen Sukzession vor Wiederaufforstung. Dadurch wird eine naturnahe klimaresiliente Waldentwicklung gefördert und es werden Finanzmittel für Pflanzung und Personal gespart.
• Entwicklung eines Landesprogramms zur langfristigen, ökologischen Waldentwicklung
• Erhöhung der Menge des Baumholzes auf 70 % der Vorräte entsprechender Naturwälder
• Plenterbewirtschaftung der Wälder mit Orientierung am Zieldurchmesser eines Baumes
• Reduktion der Anzahl der Durchforstungen pro Waldgeneration
• Rückbau von Entwässerungsgräben für bessere Wasserspeicherung
• Reduktion der Befahrung des Waldbodens, Beschränkung des Einsatzes schwerer Maschinen auf das Nötigste und Unterstützung alternativer Ernteverfahren. Der Abstand der Rückegassen soll 50 Meter nicht unterschreiten
• Kein weiterer Bau neuer Waldwege
• Integration von lebenden Biotopbäumen und Totholz
• Umsetzung der in Thüringen abgestimmten Flächenkulisse für Nutzungsfreie Flächen im Rahmen des 5 % - Biodiversitätsziels bis spätestens 2029
• Regulierung der Wilddichten, so dass Regeneration des Waldes möglich wird und Baumarten ohne künstliche Schutzmaßnahmen langfristig existieren können
• Verbesserung der Förderinstrumente für Umbau zu naturnahen Dauerwäldern,
• Unterstützung von Forstbetriebsgemeinschaften

Wald als Arbeitsplatz

Wir werden Holz als nachwachsenden, klimapositiven Rohstoff zukünftig noch stärker in den Fokus rücken. Unser Ziel: die regionale Verarbeitung vom Baum bis zum Produkt in unserem Freistaat wieder zu stärken und Arbeitsplätze in der gesamten Wertschöpfungskette in Thüringen zu sichern.

Deshalb setzen wir uns ein für:

• Stärkere Förderung der Holzverarbeitung/-veredelung in Thüringen zum Aufbau und Erhalt regionaler Wertschöpfungsketten
• Mehr Holzbau im Thüringer Bausektor: Zusammenarbeit von Wirtschaft und Universitäten fördern
• Gewinnung von Fachkräften für die Waldarbeit durch weitere Stärkung der Ausbildungen im Forstbereich
• Langfristige Stärkung des Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrum vom Thüringen Forst, sowie landeseigener Baumschulen

Unterstützer*innen

Holger Liersch (KV Erfurt); Steffen Schneider (KV Nordhausen); Andreas Ströbel (KV Erfurt); Sandra Schneider (KV Nordhausen); Matthias Schlegel (KV Ilm-Kreis); Katrin Vogel (KV Gotha); Mike Wördemann (KV Jena); Michael Göring (KV Gotha); Andreas Hornung (KV Wartburgkreis/Stadt Eisenach)